

Der Arbeitsmarkt in Hamburg

Monatsbericht April 2026



Inhaltsverzeichnis

Sönke Fock zur aktuellen Lage auf dem Hamburger Arbeitsmarkt	3
1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg	6
2. Beschäftigung: Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen	7
3. Stellenangebote am 1. Arbeitsmarkt in Hamburg	8
4. Stellenangebote – strukturelle Merkmale	9
5. Arbeitskräftenachfrage – Stellen auf Bundesebene	10
6. Arbeitsuchende und Unterbeschäftigung	11
7. Arbeitslosigkeit insgesamt	12
8. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen SGB II und SGB III	13
9. Struktur der Arbeitslosigkeit	14
10. Arbeitslosigkeit in den Bezirken	15
11. Veranstaltungshinweise zum diesjährigen Berufseinstieg	16

© Foto Cover: adobestock-374171040

Sönke Fock zur regionalen Arbeitsmarktprognose des IAB für das Jahr 2026: „Beschäftigung wächst bei leicht steigender Arbeitslosigkeit.“

Die aktuelle regionale Arbeitsmarktprognose des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) vom 10. April zeigt für den Hamburger Arbeitsmarkt eine insgesamt stabile, jedoch zweigeteilte Entwicklung: Im Vergleich zum Vorjahr 2025 werden Beschäftigung und Arbeitslosigkeit jeweils moderat zunehmen.

Beschäftigungsentwicklung

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg wird im Jahresdurchschnitt 2026 voraussichtlich auf rund 1,092 Millionen ansteigen. Dies entspricht einem Wachstum von +0,5 Prozent oder 5.500 Arbeitnehmenden und fällt positiver aus als der bundesweite Durchschnitt, der ein Minus von -0,1 Prozent (-32.000) aufweist. Hamburg zeigt sich damit im Vergleich zur gesamtdeutschen Entwicklung robust und gehört zu den wenigen Bundesländern (siehe Grafik Seite 9) mit einem positiven Beschäftigungstrend. Gleichwohl bleibt der Anstieg verhalten und bewegt sich innerhalb eines unsicheren konjunkturellen, geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Umfelds. „Der Hamburger Arbeitsmarkt beweist auch 2026 seine strukturelle Stärke. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelingt es weiterhin, zusätzliche Beschäftigung aufzubauen und sich von der bundesweiten Entwicklung leicht abzuheben“, betont Sönke Fock.

Arbeitslosigkeit

Parallel zur erwarteten Beschäftigungsentwicklung wird allerdings auch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2026 erwartet. Die Zahl der Arbeitslosen wird in Hamburg im Jahresdurchschnitt auf etwa 95.800 Personen ansteigen, was einer Zunahme von +2,1 Prozent oder 2.000 entspräche (siehe Grafik Seite 16). Damit läge Hamburg über dem bundesweiten prozentualen Durchschnitt, der auf +1,3 Prozent prognostiziert wird. Die Hamburger Arbeitslosenquote lag 2025 im Schnitt bei 8,3 Prozent und dürfte sich nach der IAB-Prognose um 0,1 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent erhöhen. Für Deutschland wird mit einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 6,4 Prozent gerechnet, ebenfalls ein Anstieg um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. „Der Beschäftigungsaufbau der vergangenen Jahre in Hamburg reicht weiterhin nicht aus, um den konjunkturell bedingten Zugang in Arbeitslosigkeit vollständig zu kompensieren. Hier zeigt sich die wirtschaftliche Abkühlung der vergangenen Jahre deutlich“, erklärt Fock.

Gesamtbewertung

„Insgesamt bleibt Hamburg im Bundesvergleich zwar auf einem stabilen Kurs, steht jedoch vor der Herausforderung, den Anstieg der Arbeitslosigkeit trotz positiver Beschäftigungsimpulse wirksam zu begrenzen. Da die Bundesregierung in ihrer neuesten Konjunkturprognose vom 22. April von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukt von 0,5 Prozent ausgeht, werden zwar Ersatz- und Neueinstellungen in Hamburger Unternehmen erfolgen, aber eher verhalten ausfallen.“

Hinweis: Die IAB-Arbeitsmarktprognose basiert für das Jahr 2026 auf einer Zunahme des BIP in Höhe von 0,8 Prozent. In der obigen Betrachtung sind jeweils die Mittelwerte herangezogen worden. Die IAB-Regionalprognose ist abrufbar unter: <https://doku.iab.de/kurzber/2026/kb2026-06.pdf>.

* Sönke Fock ist der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hamburg

Sönke Fock* zur aktuellen Lage auf dem Hamburger Arbeitsmarkt:

„Mit Bezug auf die Aussagen der jüngsten IAB-Arbeitsmarktprognose für das Jahr 2026 spiegelt der Berichtsmonat April die prognostizierte Entwicklung für Hamburg durchaus wider: Die Arbeitslosigkeit steigt im Vergleich zum Vorjahrsmonat April 2025 um fast 2.700 oder 2,9 Prozent auf über 95.800 an. Und auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburger Unternehmen erhöhte sich im Februar 2026 um 3.900 oder 0,4 Prozent auf insgesamt 1.086.700 Mitarbeitende.“

Arbeitslosigkeit im April

„Im April waren insgesamt 95.831 Hamburgerinnen und Hamburger arbeitslos gemeldet. Dies ist ein Anstieg von 384 oder 0,4 Prozent zum Vormonat und ein Anstieg von 2.676 oder 2,9 Prozent innerhalb eines Jahres. Die Arbeitslosenquote bleibt im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 8,5 Prozent, liegt aber um 0,1 Prozentpunkte über dem Wert von April 2025.“

Die Gesamtarbeitslosigkeit ist im Laufe der vergangenen 12 Monate durchschnittlich um 2.676 oder 2,9 Prozent angestiegen. Betrachten wir in diesem Zeitraum aber die Entwicklung einzelner Arbeitsmarktgruppen, so verändern diese sich unterschiedlich: Derzeit sind besonders die unter 25-Jährigen (+1.103 oder +16,0 Prozent), die Akademiker:innen (+980 oder +6,1 Prozent), Langzeitarbeitslose (+2.375 oder +8,2 Prozent) und Menschen mit Behinderung (+259 oder +6,8 Prozent) überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. Frauen (+413 oder +1,0 Prozent), Männer (+2.263 oder +2,9 Prozent), An- und Ungelernte (+1.021 oder +2,0 Prozent) und die der 50-Jährigen und älter (+870 oder +3,2 Prozent) verzeichnen eine unterdurchschnittliche Veränderung. Lediglich die Gruppe der Ausländer ist gesunken (-271 oder -0,7 Prozent).

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

„Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg bleibt mit 1.086.700 Beschäftigten im Februar 2026 (aktuellster Wert) weiterhin stabil und auf hohem Niveau.

Insbesondere mit Blick auf die Jahresentwicklung hält der Wirtschaftsstandort Hamburg seinen Wachstumskurs: Die Gesamtbeschäftigung stieg innerhalb eines Jahres von 1.082.766 (Februar 2025) um 3.900 oder 0,4 Prozent auf 1.086.700 und koppelt sich damit erneut von der Entwicklung auf Bundesebene (-0,3 Prozent oder 96.100) ab.

Im Vergleich zum Vormonat Januar 2026 registrieren wir einen leichten Anstieg der Beschäftigten in Hamburger Unternehmen (plus 800 oder 0,1 Prozent). Auf Bundesebene gab es im Monatsvergleich ein Minus von 96.100 oder -0,3 Prozent.

In den einzelnen Hamburger Wirtschaftsbereichen gab es, wie in den vorherigen Monaten auch, unterschiedliche Entwicklungen, die Beschäftigungsgewinne aber auch -verluste ausweisen:

Der Wirtschaftsbereich Gesundheitswesen verzeichnet im Februar im Ranking der Beschäftigungsentwicklung zum Vorjahr den stärksten Aufbau mit einem Plus von 3.200 Personen (+4,0 Prozent). Insgesamt sind hier 82.500 Mitarbeitende beschäftigt.

Für weiteren Beschäftigungsaufbau sorgten: Handel mit Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 2.100 (+1,4 Prozent), Heime und Sozialwesen 2.000 (+3,4 Prozent) und die sonstigen Dienstleistungen mit 1.500 (+4,1 Prozent).

In den Wirtschaftsbereichen der Arbeitnehmerüberlassung (-2.900 bzw. -12,6 Prozent), Information und Kommunikation (-2.600 bzw. -3,4 Prozent), Verkehr und Lagerei (-1.100 / -1,1 Prozent) sowie dem verarbeitenden Gewerbe (-1.000 / -0,9 Prozent) nahm die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr ab.

Arbeitskräftenachfrage

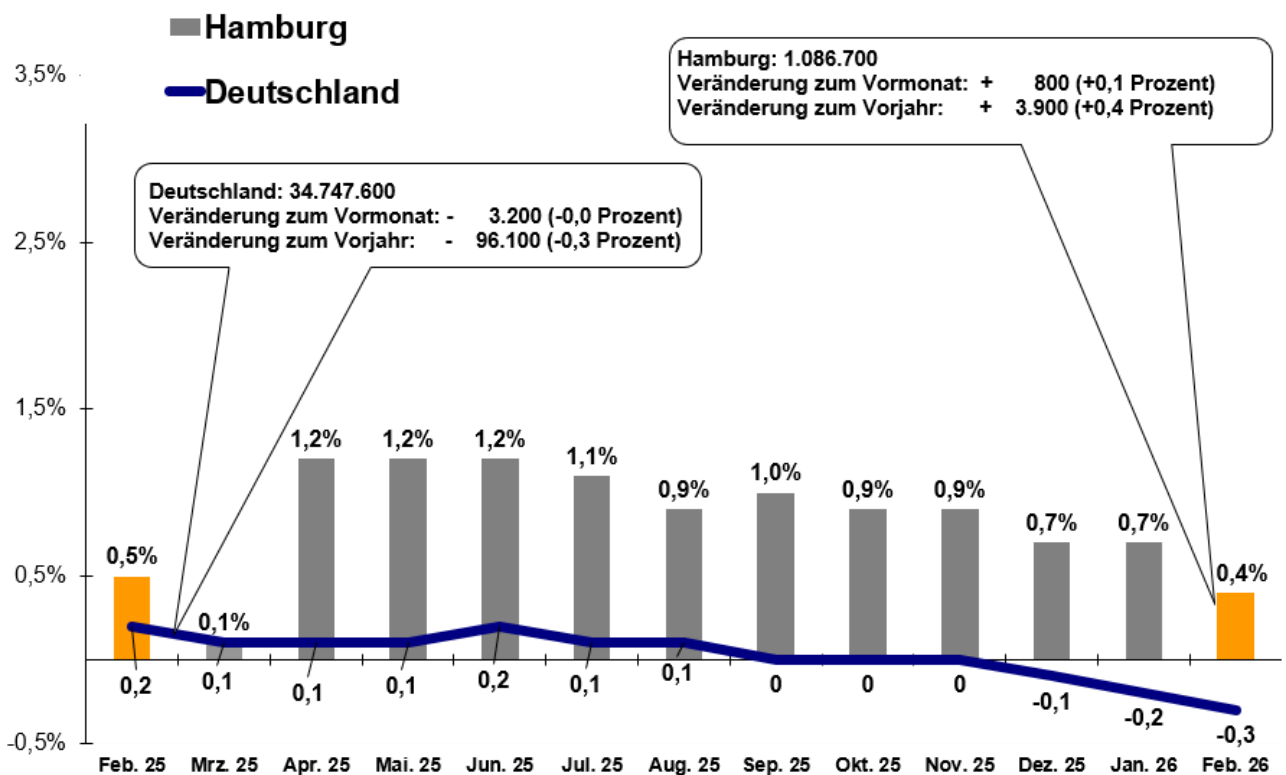
„Im April standen den Arbeitsuchenden 13.778 sozialversicherungspflichtige Stellenangebote zur Verfügung. Dies sind 372 oder 2,8 Prozent mehr im Vergleich zum Vormonat und 1.326 oder -8,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau mit 14.732 gemeldeten Arbeitsstellen.

Arbeitgeber meldeten in diesem Monat 2.288 neue Arbeitsstellen, das waren 634 oder 21,7 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit Jahresbeginn sind 10.410 Stellen eingegangen, eine Abnahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1.806 oder -14,8 Prozent.

Der Arbeitsmarkt in Zahlen

1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg

- Im Februar 2026 arbeiteten 1.086.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Hamburger Unternehmen.
- Die Anzahl der Beschäftigten stieg zum Vormonat Januar um 800 oder +0,1 Prozent.
- Im Jahresvergleich erhöhte sich die Gesamtbeschäftigung um 3.900 oder + 0,4 Prozent.
- Auf Bundesebene gab es im Vergleich ein Minus zum Vormonat von 3.200 (-0,0 Prozent) und auch zum Vorjahr um 96.100 (-0,3 Prozent).



Grafik: Beschäftigungsveränderungen im Vergleich Hamburg – Deutschland

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Stand Februar 2026

Vorläufige Ergebnisse; auf 6-Monatswert hochgerechneter gerundeter 2-Monatswert

Hamburg: 1.086.700

Veränderung zum Januar 2026: + 800 (+0,1 Prozent)
 Veränderung zum Februar 2025: + 3.900 (+0,4 Prozent)

Deutschland: 34.747.600

Veränderung zum Januar 2026: - 3.200 (-0,0 Prozent)
 Veränderung zum Februar 2025: - 96.100 (-0,3 Prozent)

2. Beschäftigung: Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen – Vergleich zum Vorjahr

- Der Wirtschaftsbereich Gesundheitswesen verzeichnet im Februar im Ranking der Beschäftigungsentwicklung zum Vorjahr den stärksten Aufbau mit einem Plus von 3.200 Personen (+4,0 Prozent). Insgesamt sind hier 82.500 Mitarbeitende beschäftigt.
- Für weiteren Beschäftigungsaufbau sorgten: Handel mit Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 2,100 (+1,4 Prozent), Heime und Sozialwesen 2.000 (+3,4 Prozent) und die sonstigen Dienstleistungen mit 1.500 (+4,1 Prozent).
- In den Wirtschaftsbereichen der Arbeitnehmerüberlassung (-2.900 bzw. -12,6 Prozent), Information und Kommunikation (-2.600 bzw. -3,4 Prozent), Verkehr und Lagerei (-1.100 / -1,1 Prozent) sowie dem verarbeitenden Gewerbe (-1.000 / -0,9 Prozent) nahm die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr ab.

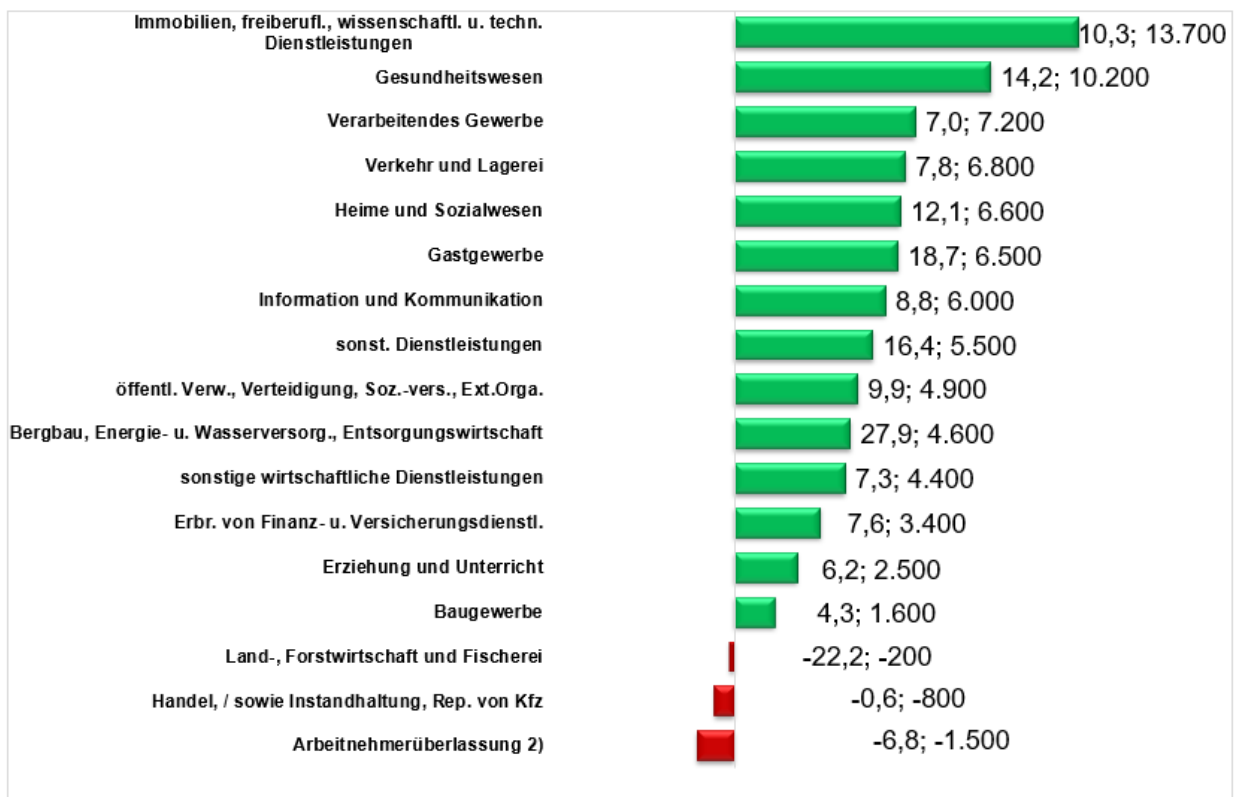
*Rundungsangabe



Grafik: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg. Vergleichszeitraum Februar 2025 - Februar 2026 in den Wirtschaftsbereichen, die Werte sind qualifiziert hochgerechnet. Zu den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gehören u.a. die Branchen Grundstücks- und -Wohnungswesen, Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung und Verwaltung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung. Unter sonstige Dienstleistungen verbergen sich die folgenden Branchen: Kunst, Theater, Unterhaltung, Sport, Bibliotheken, Archive, Sport und Fitness, Spielbetriebe, Interessenvertretungen, Verbände, Arbeitgebervereinigungen, Interessenvertretungen, Kirchen und andere.

2.1 Beschäftigung: Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen im Zeitraum von 2021 bis 2026

- Innerhalb von fünf Jahren ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburger Unternehmen von 1.007.000 (Feb. 2021) um 82.000 oder 8,1 Prozent auf 1.088.000 im Februar 2026 angestiegen.
- In 14 von 17 Wirtschaftszweigen gab es einen Beschäftigungsaufbau zwischen 4,3 Prozent (Baugewerbe) und 27,9 Prozent (Energie- u. Wasserversorgungswirtschaft, Entsorgungswirtschaft).
- Den höchsten absoluten Anstieg verzeichnet der Wirtschaftszweig Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen mit 13.700 zusätzlichen Arbeitnehmenden.
- Beschäftigungsverluste gab es in der Langzeitbetrachtung bei der Land- und Forstwirtschaft mit Fischerei (minus 200 oder -22,2 Prozent), dem Handel mit Instandhaltung, Reparatur von Kfz (minus 800 oder -0,6 Prozent) sowie bei der Arbeitnehmerüberlassung mit einem Minus von 1.500 oder -6,8 Prozent.



Grafik: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg. Vergleichszeitraum Februar 2021 bis Februar 2026 in den Wirtschaftsbereichen, die Werte für Februar 2026 sind qualifiziert hochgerechnet, die von Februar 2021 gerundet.

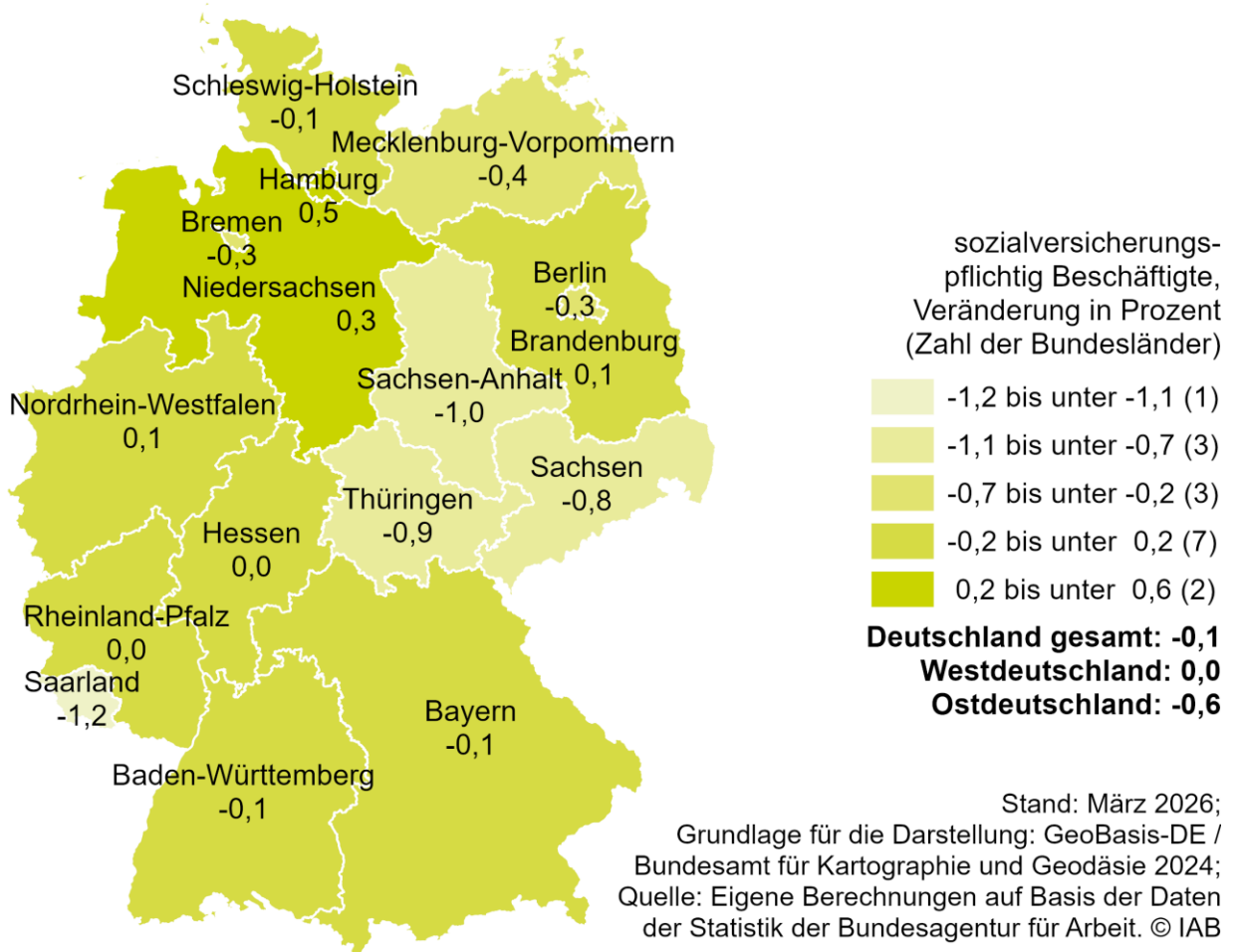
Zu den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gehören u.a. die Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung und Verwaltung, Architektur und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung.

Unter sonstige Dienstleistungen verbergen sich die folgenden Branchen: Kunst, Theater, Unterhaltung, Sport, Bibliotheken, Archive, Sport und Fitness, Spielbetriebe, Interessenvertretungen, Verbände, Arbeitgebervereinigungen, Interessenvertretungen, Kirchen und andere.

2. IAB-Prognose: Beschäftigung in Hamburg steigt 2026

- Die sozialversicherungspflichtige Gesamtbeschäftigung wird sich der Prognose zufolge von 1.086.900 im Jahresdurchschnitt 2025 auf 1.092.400 im Jahr 2026 erhöhen. Dies wäre ein Anstieg um 5.500 oder 0,5 Prozent.
- Damit würde Hamburg den höchsten Beschäftigungsanstieg aller Bundesländer verzeichnen.
- Hamburg weist mit den Bundesländern Niedersachsen, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen einen Beschäftigungsanstieg auf.
- Besonders hoch ist der Rückgang der Beschäftigung im Saarland (minus 1,2 Prozent), in Sachsen-Anhalt (minus 1,0 Prozent) und in Thüringen (minus 0,9 Prozent). Bayern liegt bei einem moderaten Rückgang von -0,1 Prozent, ebenso Baden-Württemberg.

Prognostizierte Entwicklung der Beschäftigung zwischen 2025 und 2026, Veränderung in Prozent



3. Stellenangebote am 1. Arbeitsmarkt in Hamburg

- Im April dieses Jahres standen den Arbeitssuchenden 13.889 Stellenangebote zur Verfügung. Dies sind 365 oder 2,7 Prozent mehr im Vergleich zum Vormonat und 1.580 oder 10,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau mit 15.469 gemeldeten Arbeitsstellen.
- Arbeitgeber meldeten im April 2.288 neue Arbeitsstellen, das waren 634 oder 21,7 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit Jahresbeginn sind 10.410 Stellen eingegangen, eine Abnahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1.806 oder -14,8 Prozent.
- Verkehrs- und Logistikberufe haben nach wie vor den höchsten Anteil mit 17,8 Prozent an den gemeldeten Stellen, gefolgt von den fertigungstechnischen Berufen mit 13,8 Prozent.

Berufsbereich	April 2026	Anteil	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat (April 2025)	
	Anzahl	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	13.889	100	365	2,7	-1.580	-10,2
Land-, Forst- und Gartenbauberufe	173	1,2	15	9,5	59	51,8
Fertigungsberufe	823	5,9	-50	-5,7	65	8,6
Fertigungstechnische Berufe	1.910	13,8	45	2,4	-507	-21,0
Bau- und Ausbauberufe	1.288	9,3	55	4,5	82	6,8
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	622	4,5	19	3,2	-27	-4,2
Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	1.138	8,2	58	5,4	-156	-12,1
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	720	5,2	82	12,9	80	12,5
Handelsberufe	1.575	11,3	58	3,8	-396	-20,1
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	765	5,5	14	1,9	-222	-22,5
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	943	6,8	42	4,7	45	5,0
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	545	3,9	22	4,2	-114	-17,3
Sicherheitsberufe	590	4,2	-40	-6,3	-492	-45,5
Verkehrs- und Logistikberufe	2.468	17,8	28	1,1	-13	-0,5
Reinigungsberufe	329	2,4	17	5,4	16	5,1

4. Stellenangebote – strukturelle Merkmale

- 13.889 Stellenangebote standen den Arbeitsuchenden im April zur Verfügung, davon sind 13.778 sozialversicherungspflichtig.
- 13.414 versicherungspflichtige Jobangebote sind in den Unternehmen sofort zu besetzen.
- 11.383 oder 81,96 Prozent der Arbeitsstellen richten sich an Fachkräfte, Experten und Spezialisten (mwd).

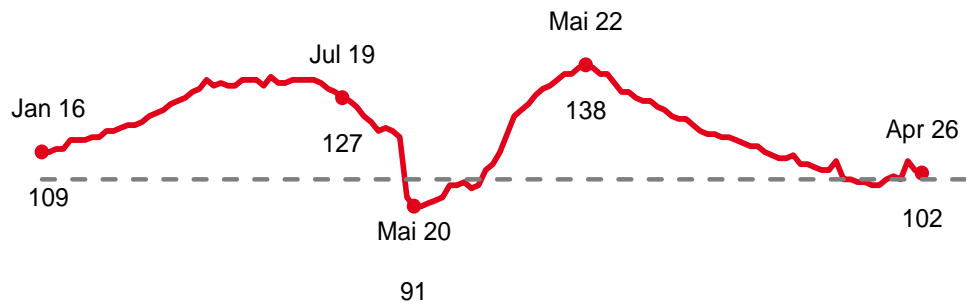
	Bestand		
	Berichts- monat	Veränderung	
		Vormonat in %	Vorjahresmo in %
	1	2	3
gemeldete Arbeitsstellen			
Insgesamt	13.889	2,7	-10,2
dar. befristet	1.024	2,5	-24,7
dar. Teilzeit	1.319	5,4	4,5
dar. sofort zu besetzen	13.523	3,3	-10,0
Anforderungsniveau			
dar. Helfer	2.424	-1,2	-1,2
Fachkraft	7.832	1,2	-15,5
Experte/Spezialist	3.633	9,0	-2,9
dar. sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen			
Insgesamt	13.778	2,8	-8,8
dar. befristet	1.007	2,5	-25,2
dar. Teilzeit	1.287	6,4	4,5
dar. sofort zu besetzen	13.414	3,4	-8,7
Anforderungsniveau			
dar. Helfer	2.395	-1,2	-1,5
Fachkraft	7.785	1,3	-13,2
Experte/Spezialist	3.598	9,2	-2,9

5. Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)

Der BA-X im April 2026: Arbeitskräftenachfrage bewegt sich weiter auf niedrigem Niveau

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, ist von März auf April 2026 um 1 Punkt auf 102 Punkte gesunken und lag damit um 4 Punkte unter seinem Vorjahreswert.

Schwankungen in der Entwicklung des BA-X werden seit einigen Monaten mit dadurch verursacht, dass einzelne Arbeitgeber ihren Personalbedarf der Bundesagentur für Arbeit als Großaufträge gemeldet haben. Insgesamt zeigt sich die Arbeitskräftenachfrage auf einem niedrigen Niveau stabil.



Referenzwert: Durchschnitt 2015 = 100 Punkte

2025												2026	
Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr
103	106	100	100	99	99	98	98	100	101	100	106	103	102

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen ist gegenüber dem April 2025 in den meisten Wirtschaftszweigen gesunken und zwar zum Teil in zweistelliger prozentualer Höhe. Ausnahmen sind der öffentliche Bereich, Banken, Finanzen und Versicherungen, das Baugewerbe sowie das Gesundheitswesen, die – teilweise sogar deutlich – über dem Vorjahr rangieren. Besonders stark zeigen sich prozentuale Rückgänge bei Information und Kommunikation, im Gastgewerbe sowie in Verkehr und Logistik. Absolut betrachtet sind die größten Rückgänge in der Zeitarbeit, bei Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen sowie im Handel zu konstatieren.

BA-X Konzept

Der BA-X ist der monatlich für Bund und ausgewählte Länder veröffentlichte Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA). Er ist der aktuellste Stellenindex in Deutschland und beruht auf den bei der BA gemeldeten Stellenangeboten. Der saison- und kalenderbereinigte Indikator bildet die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt unabhängig von jahreszeitlichen Einflüssen ab und spiegelt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen wider.

6. Arbeitssuchende und Unterbeschäftigung

- Von der Unterbeschäftigung* im engeren Sinne sind im April 118.267 Personen betroffen, 105 (-0,1 Prozent) Personen weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der aktuelle Wert um 1.358 oder +1,2 Prozent.
- Den größten Anteil (80,5 Prozent) der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit bildet die Gruppe der 95.831 Arbeitslosen.
- Im April 2026 gab es 152.851 Arbeitssuchende. Die Differenz zwischen allen Arbeitssuchenden und den Personen, die der Unterbeschäftigung zuzurechnen sind (118.267), beträgt 34.584 Personen. Diese Hamburger:innen sind arbeitssuchend, aber nicht unterbeschäftigt, können somit auf alle Stellenangebote in der Jobbörse zugreifen. Zu dieser Gruppe gehören beispielsweise Erwerbsfähige, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind oder befristet Beschäftigte. Aber auch Personen, die sich kurz vor Ende der Ausbildung, des Studiums oder einer weiterführenden Schule befinden, zählen dazu. Zudem Väter / Mütter in Elternzeit, Berufsrückkehrende oder auch Selbständige, die zukünftig abhängig beschäftigt sein möchten.

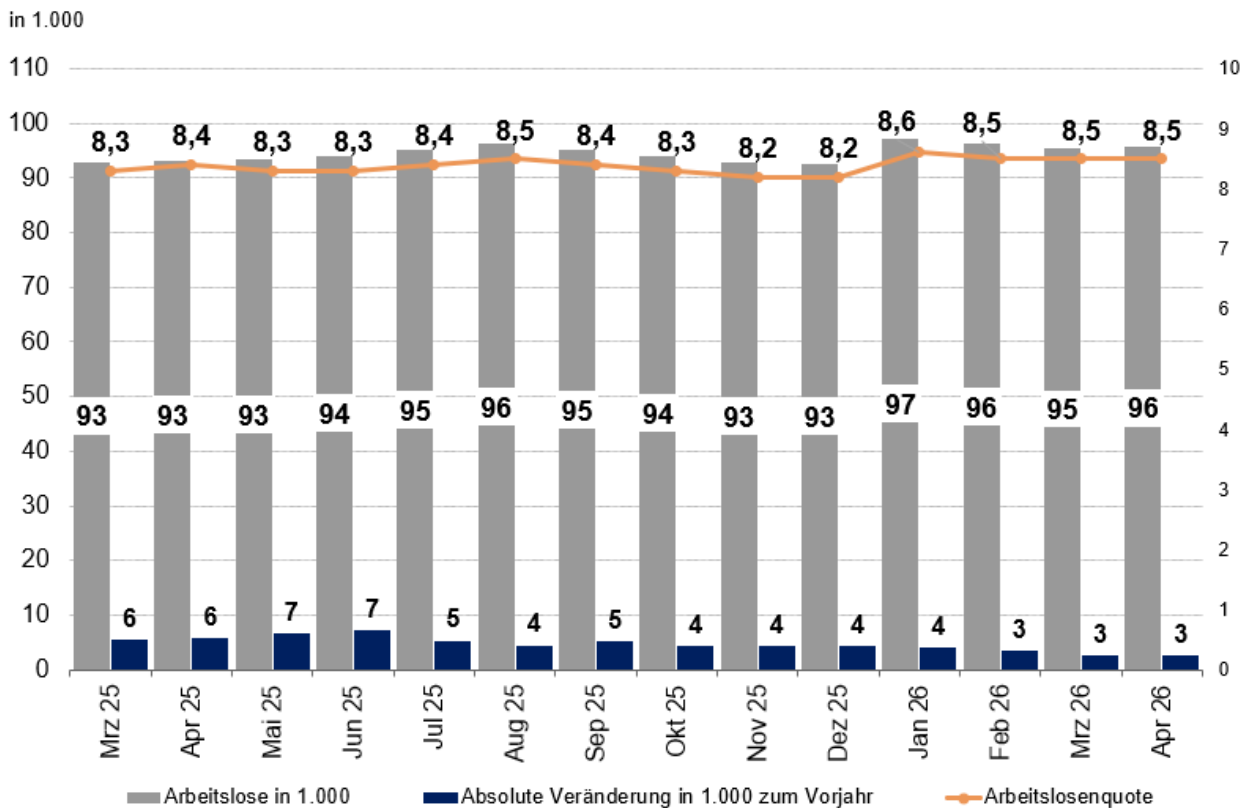
Komponenten der Unterbeschäftigung	Apr 2026	Mrz 2026	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
Arbeitslosigkeit	95.831	95.447	384	0,4	2.676	2,9
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	5.793	6.005	-212	-3,5	592	11,4
Aktivierung und berufliche Eingliederung	5.186	5.365	-179	-3,3	1.162	28,9
Sonderregelung für Ältere	607	640	-33	-5,2	-570	-48,4
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	101.624	101.452	172	0,2	3.268	3,3
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	16.643	16.920	-277	-1,6	-1.910	-10,3
Berufliche Weiterbildung inklusive Förderung von Menschen mit Behinderungen	5.553	5.656	-103	-1,8	-	-
Arbeitsgelegenheiten	817	802	15	1,9	-53	-6,1
Fremdförderung	6.851	6.660	191	2,9	-1.627	-19,2
Beschäftigungszuschuss	11	11	-	-	-6	-35,3
Teilhabe am Arbeitsmarkt	1.444	1.447	-3	-0,2	22	1,5
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	1.967	2.344	-377	-16,1	-246	-11,1
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	118.267	118.372	-105	-0,1	1.358	1,2
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	788	841	-53	-6,3	53	7,2
Gründungszuschuss	788	841	-53	-6,3	55	7,5
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	-	-	-	x	*	*
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	119.055	119.213	-158	-0,1	1.411	1,2
Unterbeschäftigungsquote	10,3	10,4	x	x	x	10,3
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	80,5	80,1	x	x	x	79,2

*In der sogenannten Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen abgebildet, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik sind oder sich in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus befinden. Diese Personen werden statistisch als arbeitssuchend gezählt und können jederzeit eine Beschäftigung aufnehmen, wenn sie eine passende und freie Arbeitsstelle besetzen möchten. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung werden Defizite an regulärer Beschäftigung umfassender erfasst und realwirtschaftliche bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt. Zudem können die direkten Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf die Arbeitslosenzahlen nachvollzogen werden.

7. Arbeitslosigkeit insgesamt

- 95.831 Menschen in Hamburg waren im April 2026 arbeitslos gemeldet.
- Die Arbeitslosigkeit stieg im Vergleich zum April 2025 um 2.676 oder 2,9 Prozent. Zum Vormonat kletterte die Arbeitslosigkeit leicht um 384 oder 0,4 Prozent.
- Im April verloren 7.356 Beschäftigte ihre Erwerbstätigkeit und meldeten sich arbeitslos. Das sind 217 oder 3,0 Prozent mehr als im Vormonat und 442 (6,4 Prozent) über dem Vorjahreswert.
- Gleichzeitig traten 6.259 zuvor arbeitslos gemeldete Menschen eine neue Erwerbstätigkeit an. Dies waren 118 (1,9 Prozent) mehr im Vergleich zum Vormonat und 401 oder 6,8 Prozent mehr als im Vorjahresmonat April 2025.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit - Monatszahlen



Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen im aktuellen Monat

Arbeitslose in Hamburg: 95.831
 Veränderung zum Vormonat: + 384 (- 0,9 Prozent)
 Veränderung zum Vorjahresmonat: + 2.676 (+ 2,9 Prozent)

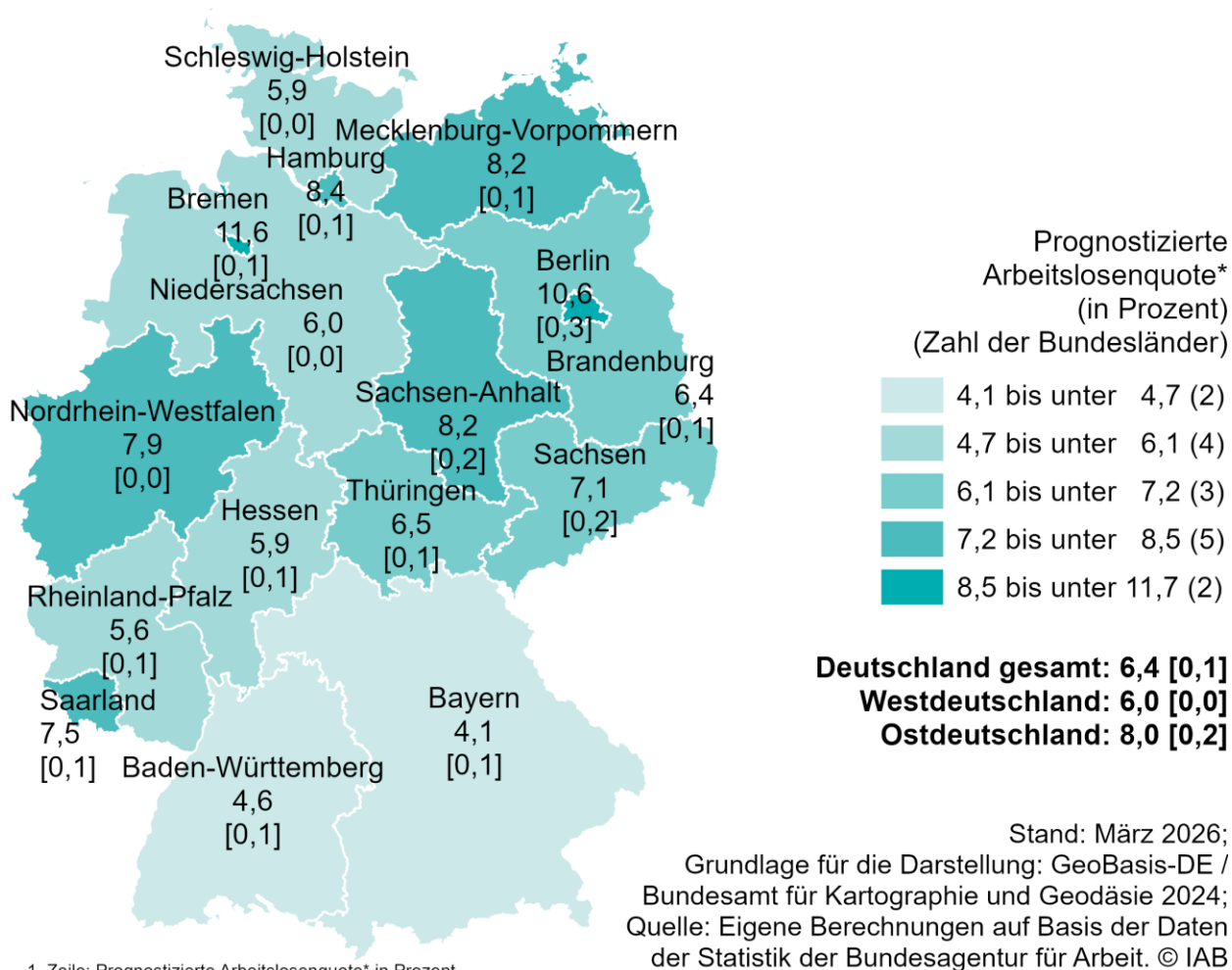
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Aktuell: 8,5 Prozent
 Vormonat: 8,5 Prozent
 Vorjahreswert: 8,4 Prozent

7. IAB-Prognose: Arbeitslosenquote steigt im Jahr 2026

- Eine höhere Arbeitslosigkeit wird in 13 Bundesländern erwartet, nur in Schleswig-Holstein (-0,5 Prozent), Niedersachsen (-0,4 Prozent) und dem Saarland (-0,3 Prozent) soll es zu einem Rückgang kommen. Der werde allerdings so klein ausfallen, dass es nicht zu einer sinkenden Arbeitslosenquote käme.
- Im Jahr 2025 waren im Durchschnitt 93.800 Hamburger:innen arbeitslos gemeldet, für das laufende Jahr rechnet das IAB mit 95.800. Dies wäre ein Anstieg um 2.000 Personen oder 2,1 Prozent. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote in Hamburg würde damit von 8,3 Prozent im Jahr 2025 um 0,1 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent ansteigen.
- Damit wiese Hamburg, hinter den beiden anderen Stadtstaaten Bremen (11,6 Prozent) und Berlin (10,6 Prozent), die dritthöchste Arbeitslosenquote unter allen Bundesländern auf. Bayern hätte mit 4,1 Prozent nach wie vor die niedrigste aller Bundesländer.

Prognostizierte Arbeitslosenquote* 2026, in Prozent



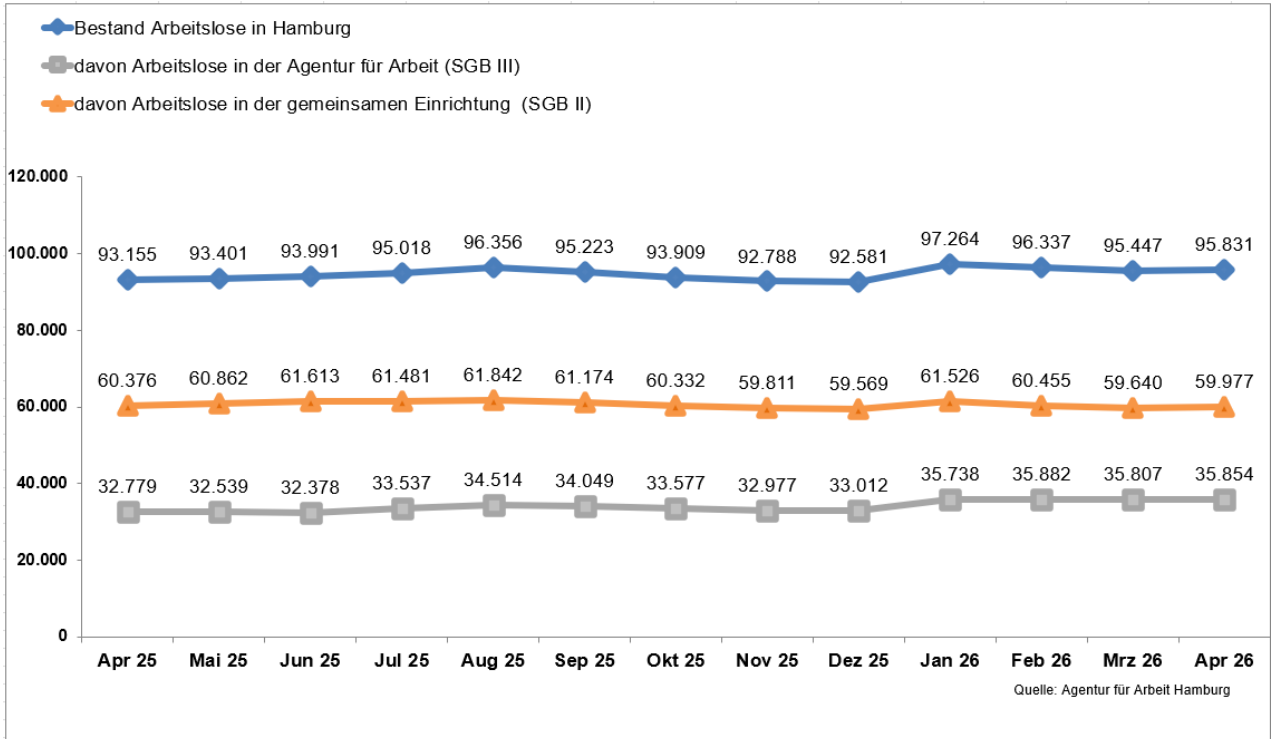
1. Zeile: Prognostizierte Arbeitslosenquote* in Prozent

2. Zeile: Veränderung der Arbeitslosenquote* zum Vorjahr in Prozentpunkten

* Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; geschätzt unter der Annahme, dass die Zahl der Beamtinnen und Beamten, der Selbstständigen, der ausschließlich geringfügig Beschäftigten und anderer atypischer Beschäftigtengruppen von 2025 auf 2026 konstant bleibt.

8. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen SGB II und SGB III

- 95.831 Personen sind aktuell in Hamburg in der Agentur für Arbeit und im Jobcenter arbeitslos gemeldet, die sich wie folgt auf die beiden Rechtskreise SGB* III und SGB II verteilen:
- Agentur für Arbeit Hamburg (SGB III): 35.854 gemeldete Arbeitslose, ein leichter Anstieg zum Vormonat um 47 (+0,1 Prozent), aber ein spürbares Plus von 3.075 oder 9,4 Prozent zum Vorjahresmonat.
- Jobcenter team.arbeit.hamburg (SGB II): 59.977 gemeldete Arbeitslose, ein Anstieg von 337 (+0,6 Prozent) zum Vormonat und ein Minus von 399 oder 0,7 Prozent zum Vorjahresmonat April 2025.



Hamburg insgesamt: 95.831 Arbeitslose

Vormonat: Veränderung um + 384 (+ 0,4 Prozent)

Vorjahresmonat: Veränderung um + 2.676 (+ 2,9 Prozent)

Agentur für Arbeit Hamburg: 35.854 Arbeitslose

Vormonat: Veränderung um + 47 (+ 0,1 Prozent)

Vorjahresmonat: Veränderung um + 3.075 (+ 9,4 Prozent)

Jobcenter team.arbeit.hamburg: 59.977 Arbeitslose

Vormonat: Veränderung um + 337 (+ 0,6 Prozent)

Vorjahresmonat: Veränderung um - 399 (- 0,7 Prozent)

*Sozialgesetzbuch

9. Struktur der Arbeitslosigkeit

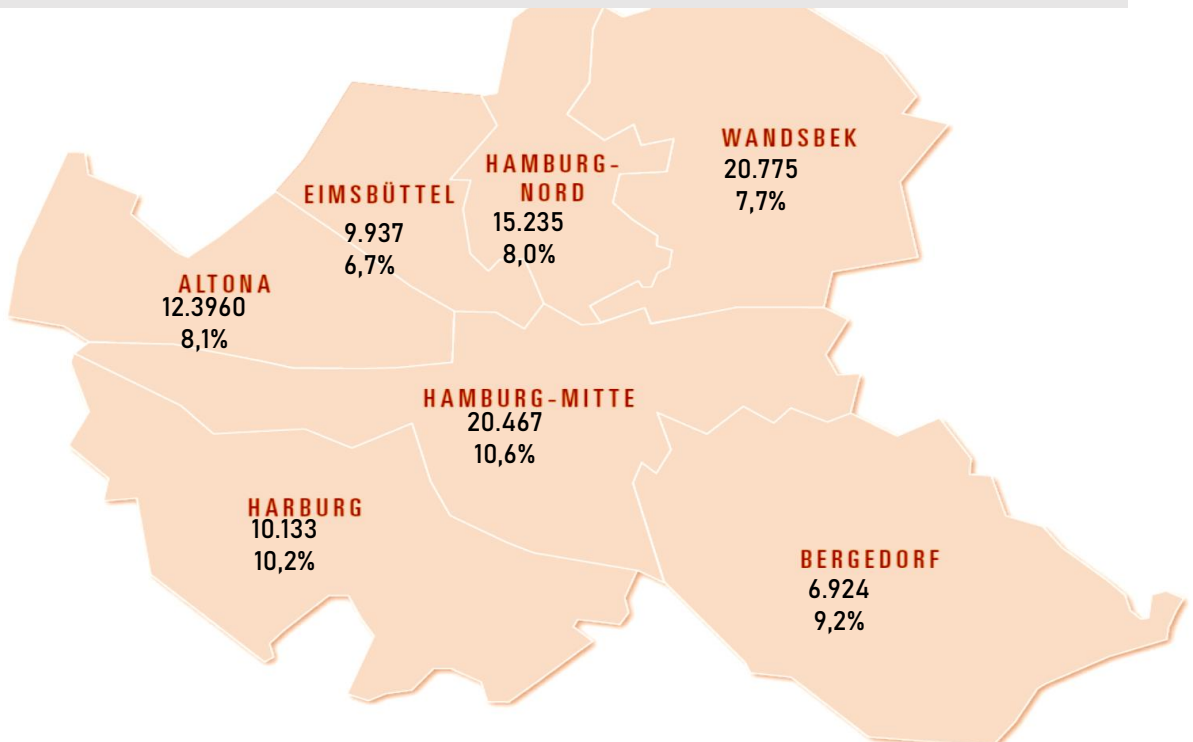
42.536 Fachkräfte waren im April 2026 arbeitslos gemeldet, dies entspricht einem Anteil von 44,3 Prozent an der Gesamtarbeitslosigkeit. Gleichzeitig gab es 53.295 Arbeitslose, die als an- oder ungelernt gelten, weil sie formal über keinen beruflichen Abschluss verfügen.

- Insgesamt stieg die Arbeitslosigkeit in Hamburg im Jahresvergleich um 2,9 Prozent (2.676 Personen) auf 95.831 Personen und zum Vormonat um 384 (+ 0,4 Prozent).
- Die Entwicklung der einzelnen **Arbeitsmarktgruppen gestaltet sich im Jahresvergleich** unterschiedlich. Die Arbeitslosigkeit stieg bei den unter 25-Jährigen (+16,0 Prozent), den Akademiker:innen (+6,1 Prozent), Langzeitarbeitslosen (+8,2 Prozent) und Menschen mit Behinderung (+6,8 Prozent) überdurchschnittlich an. Frauen (+1,0 Prozent), Männer (+2,9), An- und Ungelernte (+2,0 Prozent) und die der 50-Jährigen und älter (+3,2 Prozent) verzeichnen eine unterdurchschnittlich Veränderung. Lediglich die Gruppe der Ausländer ist gesunken (-0,7 Prozent).

strukturelle Merkmale	Apr 2026	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat; Quoten: Vorjahreswerte	
		abs.	in %	abs.	in %
Arbeitslose					
Bestand	95.831	384	0,4	2.676	2,9
54,4% Männer	52.159	126	0,2	2.263	4,5
45,6% Frauen	43.672	258	0,6	413	1,0
8,3% 15 bis unter 25 Jahre	7.997	- 323	- 3,9	1.103	16,0
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	1.533	- 120	- 7,3	224	17,1
29,4% 50 Jahre und älter	28.200	338	1,2	870	3,2
20,6% dar.: 55 Jahre und älter	19.722	267	1,4	919	4,9
32,5% Langzeitarbeitslose	31.166	562	1,8	2.375	8,2
4,2% Schwerbehinderte Menschen	4.042	52	1,3	259	6,8
39,2% Ausländer	37.612	- 294	- 0,8	- 271	- 0,7
55,6% ohne abgeschlossene Berufsausbildung	53.295	225	0,4	1.021	2,0
26,7% Betriebliche/schulische Ausbildung	25.562	- 151	- 0,6	676	2,7
17,7% Akademische Ausbildung	16.966	314	1,9	980	6,1

10. Arbeitslosigkeit in den Bezirken für SGB II und SGB III

- Die Arbeitslosenquote in Hamburg liegt aktuell bei 8,5 Prozent und bleibt damit unverändert im Vergleich zum Vormonat. Im Jahresvergleich ist dies aber ein Anstieg von 0,2 Prozentpunkten.
- Der Bezirk Mitte weist mit 10,6 Prozent die höchste Arbeitslosenquote aller Bezirke auf, in Eimsbüttel fällt sie mit 6,7 Prozent moderat aus und liegt damit um 1,8 Prozentpunkte unter der Gesamtquote für Hamburg.
- Die Arbeitslosigkeit sank im April geringfügig in Altona um -31 und in Wandsbek um -131 (-0,2 Prozentpunkte auf 7,7%) im Vergleich zum Vormonat. Am höchsten stieg die Arbeitslosigkeit in Eimsbüttel um +213 (+0,2 Prozentpunkte auf 6,%), in Nord um +154 (+0,1 Prozentpunkte auf 8,0%) und in Bergedorf um +108 (+0,2 auf 9,2%). Von allen Bezirken ist die Arbeitslosigkeit in Mitte mit 10,6% (20.467) am höchsten.



Bezirk	April 2026	Arbeitslosenquote in %	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
Hamburg, gesamt	95.831	8,5	2.676	2,9	--	0,1
Mitte	20.467	10,6	568	2,9	--	0,2
Altona	12.360	8,1	221	1,8	--	--
Bergedorf	6.924	9,2	508	7,9	0,2	0,6
Nord	15.235	8,0	608	4,2	0,1	0,1
Wandsbek	20.775	7,7	35	0,2	-0,1	-0,1
Eimsbüttel	9.937	6,7	512	5,4	0,2	0,4
Harburg	10.133	10,2	224	2,3	--	--